

Fk/155
78

X 231 6806

II i
1032

Die
VOTA,

wie man sieht/

der meisten Völder

lehren/

Daß Bibel und Vernunft

Die Priester = Söh

nicht wehren/

Der sie hier colligirt/ und Beyfall geben muß/

Ist ein ergebner Freund/

genannt

Gamophilus.

Leipzig/

Gedruckt bey Christian Böden/1705.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(GALE)

* * *

Anspruch.

Das spricht/Ehr Völcker/wol zu sol-
 chen Sachen/
 // Wänder =
 Wenn Priester selbst verliebt/wie Päp-
 en Hochzeit machen/
 Die doch vorhin bereits mit Gott vermählet seyn?
 Wolan/hierüber gebt igt eure Stimmen ein.

I. Die Hebreer.

וְיִשְׂרָאֵל הָיָה לְיְהוָה
 וְיִשְׂרָאֵל הָיָה לְיְהוָה
 וְיִשְׂרָאֵל הָיָה לְיְהוָה
 וְיִשְׂרָאֵל הָיָה לְיְהוָה

Ein tugendsames Weib muß unter allen Gaben/
 Vor theuren Perlen auch/den höchsten Preis noch haben.
 Die Liebe stehet auch dem Priester gar wol an/
 Wenn er ein frommes Weib zur Ehe kriegen kan.

II. Die Schaldeer.

וְיִשְׂרָאֵל הָיָה לְיְהוָה
 וְיִשְׂרָאֵל הָיָה לְיְהוָה
 וְיִשְׂרָאֵל הָיָה לְיְהוָה
 וְיִשְׂרָאֵל הָיָה לְיְהוָה

Wein König oder Gott hat ein Befehl gegeben/
 Das Priester unbeweibt und ehlos sollen leben/
 Ja einer kan zugleich wol Mann und Priester seyn/
 Die Heiligkeit behält dabey den vollen Schein.

III. Die

III. Die Syrer.

كفاه رحبا لنا اقول:
 حاسطونا يسوا بقولنا
 لخم بقره لخم فينا
 ولا اقصه حس اندا امر ههنا

Die Eh ist an sich selbst und bleibet rein bey allen /
 Der Priester aber muß aus seinem Glauben fallen /
 Der lieber in der Brunst / so in dem Herken glimmt /
 Nicht ohne Sünde brennt / als sich ein Weibgen nimmt.

IV. Die Samaritaner.

אמרו לנו אלהינו
 אלהינו אלהינו
 אלהינו אלהינו
 אלהינו אלהינו

Die Diener Gottes sind in diesem Stück hiemieden /
 Von andern Menschen nicht so merklich unterschieden.
 Steht nun die Meyrath sonst honneten Leuten an /
 Wer ist / der sie mit Recht an jenem tadeln kan.

V. Die Araber.

أَكَاهِنُ حَجَرٍ لَيْسَ
 أَلَّهَ رُحْمًا أَنْ يُسَوَّسَ
 رُجُلَهُ كَيْيَ الْعَرَبِيِّسَ
 تَبِعَ فِي بَيْتِ تَشْسُسَ

Die Priester gleichen nicht den unbelebten Steinen:
 Der Höchste gönnet gern den allerliebsten Seinen /
 Daß sie durch reinen Trieb mit Lust verbunden sind
 In ein geliebtes Werk und tugendhaftes Kind.

VI. Die Ethiooper oder Abyßiner.

አንሳ: ፍርቲ: ስዮዮዮን:
 ገሠ: ለወርዮት: ሮዩጊዩዮን:
 ለዮን: ስህዳት: ሰዘዮ: ገሰርዮን:
 ስለዮ: ዮሰሌ: ሀለወት: ወሳዮዮን ::
 } (2

In Himmel freyt man nicht / und lasset sich nicht freyen:
 Auf Erden ist das Werk nicht sündlich auszuschreyen.
 Dem Orden so der Welt die Friedens-Bost gebracht/
 Wird auch der Friedens-Stand der Ehe nicht verdacht.

VII. Die Perser.

اِيْمَانُكُمْ كُوْنُ مِنْ كَرِيْمِيْنَ
 مِي شُوْنُ اُمُوْرَانِيْدِيْنَ
 لِيْمَا نِيْسْتِ خُوْنُ سُوْمُوْرَانِيْدِيْنَ
 چِه بَاشْدُ الْعَمَلِيْدِيْنَ *

Die Priester sind der Welt vom Himmel zugegeben/
 Dem Volcke fürzugehen mit lehren und mit leben.
 Wer nun bey heisser Brunst den Ehestand veracht/
 Wird als ein Ergerniß der ganken Welt betracht.

VIII. Die Türcken.

اِيْنِ اِسْمِ اَوْلِيَيْتِ
 كَرِيْمِ اللّٰهِيْ نَقِيْتِ
 كُوْرُلْ عُوْرَتِ لِيْتِ
 دَرِ اِيْسِيْ بِيْلِيْتِ

Mer von dem Schöpffer hat das wahre Menschen-Wesen/
 Ist überdiß von Ihm zum Diener auserlesen/
 Und wird mit einer Frau / die Klugheit liebt/erfreut/
 Der sage nur getrost stets von Glückseligkeit.

IX. Die Griechen.

Μιστολος δύναται ποτι οίκου άκοιτιν άγεσθαι;
 Ηδè βλέπειν χαίρων ηελίοιο Φάος.
 Έστι γάμος θνητοις όσιος και δέσμος έρωτος.
 Τοις ιερεσι θεού μηδεν άειμès έχων.

In Lehrer mag die Ruh der Ehe wol genießten/
 Und sich das Leben selbst durch solchen Stand verfaßten.
 Das Eh-Verbündniß ist ein heiliges Liebes-Band/
 Und das verstellet nicht den Werthen Priester-Stand.

X. Die

X. Die alte Römische Kirche.

Rite Sacerdotem non dedecet esse maritum:
Quod Scriptura probat, dedecus esse nequit.
Jovæ namque potest se despondere Minister,
Et Dominus sanctæ conjugis esse simul.

In Bischoff scheut sich nicht ein Ehe-Weib zu nehmen:
Denn was die Schrift beliebt, des darff man sich nicht schämen;
Indem ja der, so Gott sich bloß zum Dienst verschreibt/
Darbey nicht minder auch des Weibes Haupt verbleibt.

XI. Die Italiäner.

LA santa Sedia, la quale tutto intende,
Lil matrimonio al Clerico difende.
Un buono Prete si stà senza moglie,
E chi dimandarà: che fai, Pontefice?

Der heilige Stuhl zu Rom/den man um alles fraget/
Hat seiner Clerisey den Estand untersaget.
Begehr/ o Priester/nicht/das du ein E-Weib habst.
Wer unterwindet sich/und fragt: Was machst du Pabst?

XII. Die Spanier.

UN catholico Perlado
Malamente enamorado,
Y con muger ayuntado,
Es por cierto abominado.

Mer sich den Bischoff läst zu einem Priester weihen/
Der darff den Frauen nicht hinfür Platz verleihen.
Läst er sich aber doch mit einer ehlich ein/
So muß er ganz gewiß für Gott ein Breuel seyn.

XIII. Die Franzosen.

C'est la confession de toute nôtre France,
Que l'on fait à present avec grande assurance:
Un prêtre est obligé à tant de sainteté,
Qu'il n'osera jamais devenir marié.

Dis ist's/was man ikund in Frankreich von sich schreibt/
Wobey es überall unwiedertreiblich bleibet;

PK II: 1032

Es steht zwischen Eh- und zwischen Priester-Stand
Hinfüro ewiglich die größte Scheide-Band.

XIV. Die Engelländer.

WE have always believed undoubtedly,
We have hitherto confest assuredly,
That it a preacher wel I shall make,
When he a godlie wife doth take.

Wer haben iederzeit bishero mit den Alten
Den unverfälschten Sinn und Glauben beygehalten:
Ein Lehrer wird mit Recht ein keuscher Ehe-Mann/
Wenn ihm die Samsamkeit nicht mehr belieben kan.

XV. Die vereinigten Niederländer.

WAer heeft Godt geordonneert,
Waer is jet gepubliceert,
Dat het Dienaer even,
Sonder Wijf sal leven?

Wie ist doch innumermehr dem werthen Priester-Orden
Ein solches Schreck-Besch von Gott gegeben worden/
Das sich ein Prediger mit seinem Herdruß
Vor Weib und Ehestand auff ewig hüten muß?

XVI. Die Teutschen.

Die Wahrheit ist nunmehr der gantznen Welt entdeckt/
Nachdem uns Gott das Licht des Wortes auffgestreckt/
Das auch die Priester-Eh beliebt im Himmel ist:
Und wer verdammnet sie / dem nur der Antichrist?

Ausspruch.

Die treffen es allein / so aus den klaren Rechten/
Die Priester-Ehe noch beständiglich verfechten.
Ein Bischoff mag und soll / wie der Apostel schreibt/
Seyn eines Weibes Mann: Das ist's / wobey es bleibt.

Beschluß.

Ih- gehet demnach hin / Ihr treu-verlobten Beyde/
Versichert Euren Geist bey Eurer Hochzeit Freude
Der Gnade Gottes nur. Der Herr ist Sonn und Schild/
Den Frommen fehlt kein Rutz. Das werd an Euch erfüllet!

* * *

Handwritten notes and signatures in the bottom right corner, including names like 'H. B. ...' and 'J. ...'.

Fx 135
78

X 23A 6806

II i
1032

Die
VOTA,

wie man sieht /

der meisten **Völder**

lehren /

Daß **Bibel** und **Vernunft**

Die Priester = Gh

nicht wehren /

Der sie hier colligirt / und Beyfall geben muß /

ist ein ergebener **Freund** /

genannt

Gamophilus.

Leipzig /

Gedruckt bey Christian Göden, 1705.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALLE)

